

Vorwort

Ursprünglich sollte der Titel des Buches »Tierheimimpressionen aus Großhansdorf« lauten. Doch nach der Idee und während der Umsetzung dieses Projektes zog ich mich immer mehr aus dem Alltag des Tierheims und meiner ehrenamtlichen Hilfe zurück und das Gewicht unserer Tierschutzarbeit verlagerte sich mehr und mehr im Pferdetierschutz, da auf mich einige Pferdenotfälle zukamen und dieses sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Deshalb nun der Titel »Tierschutzgeschichten aus Großhansdorf«.

So finden die Leser nicht nur überwiegend (ehemalige) Tierheimtiere aus Großhansdorf und deren Geschichten, sondern bekommen auch ein wenig Einblick in unsere Tierschutzarbeit hinsichtlich einiger Pferdenotfälle, denen wir mit Unterstützung vieler Pferdefreunde und Tierschützer überwiegend helfen konnten. Wir haben Pferde aus katastrophaler Haltung freikaufen können oder in anderen Fällen die Haltungsbedingungen verbessert.

Der Ursprung

Nach jahrelanger ehrenamtlicher Tätigkeit – neben meinem Beruf und unseren eigenen Tieren – vor allem für das Tierheim Großhansdorf, die darin bestand, dass ich die Homepage mit den Fotos und Texten der Vermittlungstiere bestückte und auch im Internet auf verschiedenen Seiten die Tierheimtiere vorstellte sowie Presseartikel und andere Veröffentlichungen schrieb kam mir beim Anblick der zu Hunderten auf unserem Server Zuhause befindlichen Fotos die Idee, viele der ehemaligen Tierheimbewohner noch einmal zu zeigen und ein Buch herauszubringen. Es tat mir leid, dass alle in Vergessenheit geraten sollten und die vielen Fotos hier einfach nur im Archiv abgelegt werden. Qualitativ können die Fotos natürlich nicht mithalten mit professionellen Fotos, ich habe weder eine Ausbildung darin noch Talent, aber wir haben geschaut, wie wir Tieren neben unseren Jobs und dem Alltag helfen können und die Tierheimhomepage gab es vor uns noch nicht und wir haben sie mit vorgeschlagen und ins Leben gerufen und uns verpflichtet, auch weiter mit Fotos und Texten zu helfen.

Außerdem möchte ich unbedingt die Barriere überbrücken und mehr Menschen in die Tierheime bringen. Es warten viel zu viele Tiere auf ein neues Heim.

Ich möchte gerne noch einmal viele der Tiere vorstellen, öffentlich machen und auch aufzeigen, dass nicht nur Mischlinge in den Tierheimen sitzen, sondern dass Rasse schon seit Jahren nicht mehr vor dem Tierheim schützt. Ein Blick hinter die Kulissen möchte ich gerne ermöglichen und auch hoffentlich für einige Leute die Angst nehmen, einmal im Tierheim vorbeizuschauen und mir nicht immer wieder den Satz anhören müssen: »Das können wir nicht. Die Tiere tun mir so leid. Ich könnte dann

alle mitnehmen«. Ehrlich gesagt, ich kann es nicht mehr hören. Ein Tier würde ja reichen und eine Rettung für ein Lebewesen bedeuten. Wer würde allen Ernstes alle Tiere mitnehmen, mal realistisch gesehen. Den Tieren ist doch nicht damit geholfen, wenn wir dann nicht ins Tierheim gehen. Sie sitzen dort trotzdem und müssen allein mit ihrem Schicksal leben und es ist so wichtig, hinzuschauen. Es gibt schon lange nicht mehr nur die bissigen und absolut schwierigen großen schwarzen Hunde in den Tierheimen bzw. nur »Kampfhunde«, wie mir noch viele Menschen, die uns bei Hundespaziergängen begegneten, sagten. Vielleicht beruhigen sie auch damit nur ihr eigenes Gewissen, um nicht wirklich in den Tierheimen nach einem neuen Vierbeiner gucken zu müssen. Es gibt z.B. so viele Scheidungswaisen, gesunde junge und hübsche Kaninchen u.v.m., man muss also nicht in das nächste Zoogeschäft laufen und findet jede Art von Haustier in den Heimen mit ganz unterschiedlichen Schicksalen, die auf ihre Chance warten.

Wie traurig macht es mich, wenn ich Menschen begegne, die ihren Vierbeiner verloren haben, aber keinen neuen mehr möchten. Jeder freie Platz bei tierliebenden Menschen ist so wertvoll und viel zu schade, ungenutzt zu bleiben, solange Tierheime so voll sind.

Ich erlebe immer wieder, dass gerade ältere rüstige Menschen, zu denen ganz wunderbar auch ein älteres Haustier passen würde, kein altes Tier möchten, obwohl gerade alte Tiere es so schwer in der Vermittlung haben. Zu groß wäre der Schmerz eines erneuten Verlustes in ein paar Monaten/Jahren, sagen sie. Es warten auch so viele ältere Tiere in den Heimen auf ihre Chance, noch einmal ein eigenes Zuhause zu bekommen. Warum nicht einem Vierbeiner dieses Glück noch einmal ermöglichen? Oft kommt dann leider die Antwort, dass man diesen Verlustschmerz nicht noch einmal erleben möchte. Aber für das ältere Tier im Tierheim bedeutet keine Adoption, im Tierheim einsam und verlassen sterben zu müssen.

Vielleicht kann ich also mit diesem Buch den – auch zukünftigen – Tierheiminsassen ein wenig helfen und einigen Menschen erst einmal mit diesem Buch die Angst nehmen und ihnen ein wenig die Augen öffnen. Ganz wunderbar wäre es natürlich, wenn ich damit auch einigen Verlassenen ein neues Zuhause ermöglichen könnte – ein Umdenken, auch in der Vermehrung möglich ist. Wenn wir uns nur ein wenig in die Tiere hineinversetzen, die mitunter ein warmes kuscheliges Körbchen und Liebe und Zuwendung gegen ein Leben hinter Gittern mit vielen anderen Tieren tauschen mussten, weil entweder Herrchen oder Frauchen verstorben ist und sich keiner dem zurückgebliebenen ebenfalls trauernden Tier annahm oder die ehemaligen Besitzer sich scheiden ließen, getrennte Wege gehen und vieles andere. Wenn wir nur etwas Mitgefühl haben, müssten wir doch wissen, wie sehr viele Tiere leiden und wie glücklich sie über ein schönes neues Zuhause sind; ja wie sehnsüchtig sie durch die Gitterstäbe des Tierheimauslaufes bzw. Katzengeheges gucken und hoffen, mitgenommen zu werden – wieder ein Familienmitglied sein zu dürfen.



Februar 2007

Die (ehrenamtliche) Tierschutzarbeit ist doch sehr oft frustrierend. Man sieht viel Leid, Elend und ist sehr häufig desillusioniert; möchte oft alles hinschmeißen, wenn einem wieder etliche Leute mit neu gekauften Welpen vom Züchter begegnen, während man noch die traurigen Hundeaugen im Kopf hat, die einen im Tierheim angucken und alle so gerne mit möchten.

Um das doch recht kleine und beschauliche Tierheim Großhansdorf hat sich aber auch eine große zuverlässige Gruppe auch vieler ehrenamtlich tätiger Tierschützer gebildet und wir haben so eine überwiegend gute und schnelle Vermittlung, dass dies wieder Ansporn ist und der Lohn der ganzen Mühe, Zeit und Geld, die man in die »abgelegten« und entsorgten Tiere anderer steckt. Viele Menschen, auch Tierärzte unterstützen das Tierheim ebenfalls mit Futterspenden, Aushängen und anderen Sachspenden oder schicken auch gerne mal nach dem Einschläfern eines alten und kranken Tieres ihre Klienten ins Tierheim. Das gibt wieder Kraft, um weiter zu machen.

Ich möchte Ihnen mit diesem Buch einige Tiere zeigen, lasse Sie in Hunde- und Katzenaugen schauen, die Körpersprache der Tiere lesen, auch einige traurige und viele glückliche Geschichten erzählen.

Einige Menschen werden vielleicht ihr Tier in diesem Bilder- und Tierschutz-Buch wiederfinden und sich an den Fotos erfreuen.

Viel Spaß beim Lesen und Anschauen und vielleicht bis bald im Tierheim,

*Ihre Christiane Krieg, geb. Fricke
Großhansdorf, Oktober 2011*